

STADT-ANZEIGER

NORD – MIT NORD, HERRENHAUSEN-STÖCKEN, VAHRENWALD-LIST, BOTHFELD-VAHRENHEIDE UND MITTE

STADTGESPRÄCH



Von Andreas Schinkel

Eine Chance für einen trostlosen Ort

Die düstere Steinfläche unter der Schnellwegbrücke beim Hochschulsportzentrum gehört nicht zu den Orten, an denen man sich gerne aufhält. Im Gegenteil: Mangelnde Beleuchtung in der Nacht und verlassene Wohnwagen mit platten Reifen machen das Areal zu einem Angstraum. Da ist es zu begrüßen, dass engagierte junge Menschen den Ort mit Kultur- und Sportveranstaltungen beleben wollen. Das funktioniert aber nur, wenn unter dem Bremer Damm keine weitere unkontrollierte Partyzone entsteht.

Anwohner rund um das Weddingufer sind schon genug gebeutelt. Sie müssen nicht nur lautstarke Partys in umliegenden Burschenschaftshäusern ertragen, sondern auch alle Partygänger, die vom Georgengarten nach Linden ziehen – und umgekehrt. Das Umherziehen ist heutzutage offenbar nicht mehr ohne plärende Musikboxen möglich.

Aushalten mussten Anwohner bisher auch spontane Partys mit dröhnender Musik und Saufgelagen unter der Schnellwegbrücke. Dass die Bewohner zunächst nicht begeistert waren, als sie von neuen Veranstaltungen unter der Brücke hörten, ist nachvollziehbar. Aber darin liegt jetzt eine große Chance für alle Beteiligten. Um die Finanzierung sicherzustellen, müssen sich die Veranstalter mit der Stadt arrangieren. Und das bedeutet: Lärmauflagen beachten, Müll beseitigen, Toiletten aufstellen. Illegale Partys werden verdrängt, Anwohner können nachts ruhiger schlafen und haben jetzt offizielle Ansprechpartner, wenn es mal allzu wild zugeht. Die Organisatoren haben den Vorteil eines Nutzungsvertrags, Fördergeld fließt, und sie können ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

HANNOVERS DENKMALE

„Neuer“ Friedhof mit alten Gräbern

Nachdem der alte jüdische Friedhof an der Oberstraße zu klein wurde, schuf man Mitte des 19. Jahrhunderts eine neue Begräbnisstätte. Dieser neue jüdische Friedhof an der Strangriede wurde zwischen 1861 und 1864 fertiggestellt. Heute steht der Friedhof zusammen mit der dortigen Kapelle sowie den Grabmalen aufgrund der künstlerischen und geschichtlichen Bedeutung im Rahmen von Ortsgeschichte unter Denkmalschutz.

Auf dem „größeren rechteckigen Areal“ sind nach den Denkmalschützern insgesamt gut 2200 Grabstellen erhalten – neben schlichten Steinen auch repräsentative Grabmale. Insgesamt liegen hier rund 3500 hannoversche Juden begraben. Und diese Zahl hat sich schon über 100 Jahren nicht mehr verändert, denn seit 1922 ist der Jüdische Friedhof voll belegt.

Neben den Grabmalen zählen auch die einstige Predigthalle sowie ein anliegendes, zweigeschossiges Wohnhaus aus Ziegelsteinen mit Satteldach zur Denkmalgruppe. Die rechteckige Predigthalle mit seitlichen, L-förmigen Nebengebäuden wie einem Leichenhaus wurde vom Architekten Edwin Oppler zwischen 1863 und 1864 errichtet.

Die fünfjochige Halle erscheint trotz der rundbogigen Fenster als neugotischer Backsteinbau, da die Konstruktion durch reiche gotische Details differenziert wird, so das Landesamt für Denkmalpflege. Allerdings wurden die östlichen Nebengebäude im Zweiten Weltkrieg zerstört. *bec*



Filmreif: Die Predigthalle auf dem Jüdischen Friedhof an der Strangriede. FOTO: FRANK WILDE



Die Zukunft des Stadtteils

Haushaltssituation, Auswirkungen der Klimakrise, Verkehrswende: Über diese und andere Themen hat Hannovers OB Beit Onay mit rund 90 Einwohnerinnen und Einwohnern des Stadtbezirks Herrenhausen-Stöcken diskutiert. **Seite 2**

FOTO: SONJA SCHELLER

Bremer Damm: Veranstalter gehen auf Anwohner zu

Neuer Verein will Kultur unter der Brücke beim Hochschulsportzentrum organisieren / Anwohner: „Nehmen Sie unsere Bedenken ernst“

Von Andreas Schinkel

Calenberger Neustadt. Konzerte, Theater, Sport-Events – ein neuer Verein will aus dem trostlosen Platz unter der Bremer-Damm-Brücke beim Hochschulsportzentrum einen Ort für Veranstaltungen machen. Anwohner befürchten, dass eine neue Partyzone entsteht und der Lärm rund ums Ihmeufer zunimmt. Einen großen Teil der Bedenken haben die Veranstalter aber in der jüngsten Sitzung des Bezirksrats Mitte zerstreuen können.

„Geregelte Veranstaltungen“

„Wir wollen unter der Brücke geregelte Veranstaltungen ermöglichen“, sagt Maximilian Klose, einer der Organisatoren. Lesungen sollen auf kleinen, selbst gebauten Bühnen ebenso stattfinden wie musikalische Darbietungen. Auch Trendsportarten, etwa Parkour, wollen die Macher des neuen Vereins Ambremerdamm ermöglichen. „Wir sind bereit, Lärmmessungen vorzunehmen und den Pegel zu regulieren“, versichert Klose. Jeden zweiten Mittwoch im Monat werde man eine Sprechstunde für Anwohner anberaumen, um stets ein offenes Ohr zu haben.



Kultur unter der Brücke: Der Verein Ambremerdamm will künftig regelmäßig Veranstaltungen unter dem Bremer Damm organisieren. FOTO: LUCAS KRES

Wolfgang Faber ist beruhigt von den Ausführungen der Organisatoren, ein bisschen zumindest. „Wir wohnen genau gegenüber der Brücke und der Schall wird direkt auf unser Viertel gelenkt“, erzählt der Bewohner des Weddingufers. Partylärm dringe ohnehin oft vom Ihmeufer herüber. „Uns fehlt ein bisschen der Glaube, dass das jetzt besser funktionieren soll“, sagt Faber und bittet, die Bedenken der Anwohner ernst zu nehmen.



Wir verdrängen illegale Partys.

Kikko Neubert, Mitorganisatorin

Arbeit an Nutzungsvertrag

Tatsächlich haben in der Vergangenheit unter der Brücke häufig Partys stattgefunden. Selbst organisiert, mit dicken Musikboxen und Gelagen bis in die Morgenstunden. „Wenn wir unsere Veranstaltungen organisieren, verdrängen wir auf diese Weise illegale Partys“, sagt Mitorganisatorin Kikko Neubert. Der Ansicht ist auch Bernd Jacobs, zuständig für junge Kultur beim städtischen Kulturbüro. „Wir arbeiten derzeit einen Nutzungsvertrag mit dem Verein aus“, sagt er. Veranstaltungen, die länger als bis 22 Uhr dauerten, müssten stets genehmigt werden. Finanziert werden die Aktionen aus verschiedenen Förderpöten, unter anderem der Stadt Hannover.

Kein einfacher Ort

Dass das Areal unter der Schnellwegbrücke belebt wird, trifft beim Bezirksrat auf Zustimmung. Es ist kein einfacher Ort. Nebenan parken Wohnwagen und Wohnmobile, teilweise mit platten Reifen. Auch Dealer haben sich für ihre Geschäfte schon in dunkle Ecken zurückgezogen. „Vandalismus ist ein Problem hier“, sagt Klose. Aber man werde sich nicht entmutigen lassen.

Singakademie gibt Konzert zum Jubiläum

Vahrenheide. Der Chor Volkssingakademie Hannover feiert sein 150-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert in der Tituskirche, Weimarer Allee 60.

Am kommenden Sonntag, 2. Juli, präsentieren die Sängerinnen und Sänger des Ensembles einen bunten Mix aus Jazz und englischen Liedern. Auch einzelne Stücke aus der Renaissance will der Chor zum Besten geben. Darüber hinaus gibt es noch Auftritte zweier weiterer Chöre: Das Chorensemble InterNezzo, dessen Repertoire Pop, Jazz und Gospel umfasst, sowie der Polizeichor Hannover, der unter anderem Operettenstücke und Volkslieder aufführt, ergänzen das Programm. Die Leitung hat Sascha Davidovic. Beginn ist um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. *dav*

KONTAKT

Haben Sie Fragen, Anregungen, Hinweise? Melden Sie sich bei uns:

Telefon: (05 11) 5 18 - 18 40
E-Mail: stadt-anzeiger@haz.de
Post: Stadt-Anzeiger, August-Madsack-Straße 1 30559 Hannover
Internet: www.haz.de/stadteile
www.facebook.com/HannoverscheAllgemeine

Stiftungslauf unterstützt lokale Initiativen

Einnahmen des Laufs am Märchensee kommen Stiftungen in Sahlkamp-Vahrenheide und Linden-Limmer zugute

Von Elena Rauschert

Sahlkamp/Linden-Limmer. Beim 7. Hannoverschen Stiftungslauf unter dem Motto „Wir sind dabei! Laufen für den guten Zweck“ am 7. Oktober können die Teilnehmer nicht nur etwas für ihre Gesundheit tun, sondern auch lokale Benefizprojekte unterstützen: Die Startgebühr von 10 Euro kommt der Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide und der LindenLimmerStiftung zugute.

Die Anmeldung erfolgt online mit wenigen Klicks auf stadtteilstiftung.de. Die Läufer treffen sich um 9 Uhr im Stadtteilbauernhof Sahlkamp, Rumpelstülzchen-

weg 5. Kinder, die nicht mitlaufen, finden hier auch Tiere als Spielgefährten. Der 1,2 Kilometer lange Kurs führt um den Märchensee. Die Aktiven können sich auch Laufpatenschaften suchen.

Nicht die Geschwindigkeit zählt am Märchensee

Beim Stiftungslauf kommt es nicht in erster Linie darauf an, wie schnell die Läufer sind, sondern darauf, wie viele Runden gelaufen werden. Es ist also egal, ob man spaziert, walkt oder läuft, auch einen Kinderwagen oder den Hund darf man ruhig mitbringen.

Im Vorfeld des Laufs haben einige Unternehmen bereits ihre finanzielle Unterstützung zugesagt, so unter anderem die Immobiliengesellschaft Hanova, die Wohnungsgenossenschaft Vahrenheide-Sahlkamp VASA eG und das Hotel Auszeit in Isernhagen. Auch die Johanniter-Unfallhilfe, DinyX Digitaldruck & Werbetechnik, die Sparkasse Hannover und die VGH Versicherungen beteiligen sich.

Die Stiftungen hatten es geschafft, den Lauf auch während der Corona-Pandemie auszurichten. So kamen im Jahr 2021 rund 12.000 Euro für den guten Zweck zusammen.



In den Startlöchern: Bei der Benefizaktion unterstützen die Läufer zwei lokale Stiftungen. Treffpunkt ist auf dem Stadtteilbauernhof, wo auch dieses Bild entstand. FOTO: STADTEILSTIFTUNG SAHLKAMP-VAHRENHEIDE